Fachschule
für Personalvorsorge

Geschäftsbericht 2011

Realisation:
www.rothdruck.ch

Inhalt

	Seite
Vorwort	4
Zweck und Organigramm	6
Ausbildungen und Kennzahlen	7
Bericht	9
Jahresrechnung mit Bilanz und Anhang	13
Revisionsbericht	18
Namen, Adressen	19

Vorwort

Eines der Schlagworte im Jahre 2011 war hierzulande bestimmt das Wort „Frankenstärke". Die Stärke des Frankens hat unserer exportorientierten Wirtschaft, der Tourismusbranche und den davon abhängigen KMU's einige Sorgen bereitet. Die einen kämpften um Aufträge, um die Arbeitnehmenden weiter beschäftigen zu können und dort wo die Auftragsbücher gefüllt waren, verblieb unter dem Strich doch kein Gewinn. Massnahmen wie Arbeitszeiterhöhungen bei gleichem Lohn, Lohnreduktionen oder Einführung von Kurzarbeit sicherten noch die Arbeitsplätze. Andere sahen sich gezwungen, Stellen abzubauen. Einsparungen waren wo immer möglich gefordert. So wurden spürbar für viele Ausbildungsinstitute die Budgets auch bei der Aus- und Weiterbildung gekürzt oder gestrichen und Investitionen in das Humankapital in die Zukunft verschoben.

In der Zweiten Säule hat das Jahr mit dem wirtschaftlich und finanzpolitisch schwierigen Umfeld ebenfalls Spuren hinterlassen. Die Euroschwäche als Folge der Staatsschuldenkrise, die daraus resultierenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten und der stotternde Wirtschaftsmotor haben es äusserst schwierig gemacht, Geldanlagen sicher und gewinnbringend zu tätigen und die erforderlichen Renditen zu erwirtschaften. Ungenügende Deckungsgrade und die politischen Diskussionen um die Zukunft der Zweiten Säule führen zu Verunsicherungen bei den Versicherten. Allein schon die politischen und medialen Diskussionen über die künftige Ausgestaltung der beruflichen Vorsorge können bei äusserer Betrachtung das Gefühl aufkommen lassen, die zweite Säule brökle und bedürfe der dringenden Sanierung oder gar Rettung. Ob die Dementis, die Bekräftigung des guten Baus der Vorsorgesäule und deren professionelle Pflege aus der Vorsorgebranche bei den Versicherten und Politikern gehört und auch geglaubt werden, bleibt zu hoffen.

Auch die Fachschule für Personalvorsorge muss feststellen, dass die Nachfrage nach der Ausbildung zur Fachfrau/zum Fachmann für Personalvorsorge stark nachgelassen hat, obschon diese Ausbildung das Fundament bildet für Jede und Jeden, die/der seinen beruflichen Werdegang in der zweiten Säule sieht. Die Ausbildung ist bestimmt intensiv und verlangt viel Einsatz und Lernbereitschaft. Sie gibt den Absolventen/innen aber in allen fünf für die berufliche Vorsorge relevanten Gebieten Recht, Versicherungstechnik, Rechnungswesen, Kapitalanlagen und Pensionskassenführung einen breiten und zugleich vertieften Wissensstand sowie das Verständnis für Zusammenhänge und Wechselwirkungen. Wer sich den eidgenössischen Fachausweis in den Rucksack packt, hat seine berufliche Karriere erfolgreich lanciert und sich eine optimale Startposition dafür geschaffen. Wer in der Zweiten Säule beruflich weiterkommen will, kommt an dieser berufsspezifischen Ausbildung nicht vorbei.

Wo liegen denn die Ursachen für den markanten Rückgang des Interesses an dieser Berufsausbildung? Natürlich ist die Anzahl an Pensionskassen von etwa 6000 im Jahre 1985 auf etwa 2300 heute zusammengeschrumpft. Auch wenn in dieser Zeit die Zahl der Versicherten von 3.3 Mio. auf 3.7 Mio. gestiegen ist, so sind mit der Dezimierung der Vorsorgeeinrichtungen doch eine ganze Anzahl an Arbeitsplätzen verloren gegangen. Zudem wird immer mehr Arbeit EDV-mässig erledigt, sodass die berufliche Vorsorge mit immer weniger Personal vollzogen wird. Zum anderen wird die Materie stets komplexer, was auch der Gesetzgeber mit zu verantworten hat, und deshalb sind immer mehr Spezialisten und nicht mehr Generalisten gefragt. Den Spezialisten würde es zwar nicht schaden, sich ebenfalls ein breites Basiswissen anzueignen und dafür unsere Ausbildung zu absolvieren, um Zusammenhänge und Wirkungen besser erkennen und begreifen zu können. Wollen da vielleicht weder Arbeitnehmer noch Arbeitgeber in der zweiten Säule Geld und Zeit „verschwenden" für eine fundierte Basisausbildung, wo doch Spezialisierung gefragt und notwendig ist? Oder ist vielleicht, angesichts des heutigen Umfelds, der ewigen Diskussionen und des Gezänks in Politik und Medien über die Verfassung der zweiten Säule und deren zukünftige Ausgestaltung, den Jungen die Lust auf einen Berufsweg in dieser Branche vergangen?

Um im dichtgedrängten Markt von Weiterbildungsangeboten in der beruflichen Vorsorge bestehen zu können, ist es unabdingbar, permanent auf sich aufmerksam zu machen. Was andere jedoch an Werbekosten aufwerfen, vermag die Fachschule bei weitem nicht in die Vermarktung zu investieren. Das Rechnungsergebnis, welches wir für das Jahr 2011 vorlegen können, spiegelt den geschilderten Trend. Als Schule haben wir die Zielsetzung, eine breiter- und tiefergehende Aus- und Weiterbildung anzubieten, was mit eintägigen Informationstagungen nicht zu erreichen ist. Dieses Angebot unterscheidet sich von den meisten anderen, die auf dem Markt angepriesen werden. Wichtig bleibt, dass das Fachpublikum dies erkennt, schätzt und nutzt.

Martin Freiburghaus
VR-Präsident

Gregor Ruh
Direktor

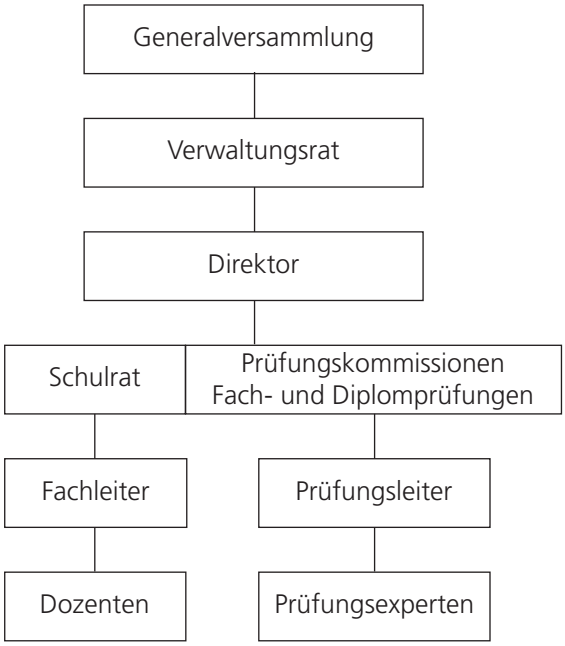
Zweck und Organigramm

Zweck

Die Gesellschaft bezweckt die Aus- und Weiterbildung auf dem Gebiet der Personalvorsorge. Insbesondere ist sie für die Ausbildungen „Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge mit eidgenössischem Fachausweis“ und „eidgenössisch diplomierte/r Pensionskassenleiter/in“ verantwortlich und kann die entsprechenden Berufsprüfungen durchführen.

Die Gesellschaft kann im übrigen alle Geschäfte tätigen, welche geeignet sind, die Entwicklung des Unternehmens und die Erreichung des Gesellschaftszwecks zu fördern oder zu erleichtern.

Organigramm



Ausbildungen und Kennzahlen

Ausbildungen

Diplomausbildung
Eidg. dipl.
Pensionskassenleiter/in
229 eidg. Diplome seit 1996

Fachausbildung
Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge mit eidg. Fachausweis
762 eidg. Fachausweise seit 1989

Fachschule für Personalvorsorge AG

Weiterbildungen

Stiftungsratsausbildung
- Grundkurs
- Führungsseminar
- Tagesseminar Aktualisierung

Fachkurse
- Rechtsgrundlagen
- Versicherungstechnik
- Rechnungswesen
- Kapitalanlagen

Seminare
- Koordination in der beruflichen Vorsorge
- Basisseminar für SachbearbeiterInnen
- Grundkurs eidg. Sozialversicherungen
- Governance-Check für Stiftungsräte (neu: Risikoerkennung und Risikobewältigung)
- Firmeninterne Seminare

Diplomausbildung:

Lehrgang 2011/2012
mit 25 Teilnehmern

Fachausbildung:

Lehrgang 2010/2011 Klassen A und B
mit 53 Teilnehmern
Lehrgang 2011 Klasse
mit 31 Teilnehmern

Stiftungsratsausbildung:

5 Grundkurse mit 134 Teilnehmern
2 Führungsseminare
mit 27 Teilnehmern
2 Tagesseminare mit 32 Teilnehmern

Fachkurse:

Rechtsgrundlagen mit 21 Teilnehmern
Versicherungstechnik mit 29 Teilnehmern
Rechnungswesen mit 13 Teilnehmern
Kapitalanlagen mit 9 Teilnehmern

Seminare:

2 Basisseminare für SachbearbeiterInnen mit 34 Teilnehmern
Koordination in der berufl. Vorsorge mit 18 Teilnehmern
Grundausbildung eidg. Sozialversicherungen mit 9 Teilnehmern

Das Seminar Governance-Check musste mangels genügender Anmeldungen annulliert werden. Dieses Seminar wurde neu konzipiert und heisst nun Risikoerkennung – Risikobewältigung in der Pensionskasse.

Im Berichtsjahr führten wir kein internes Seminar bei einer Pensionskasse durch.

Bericht

1. Aus- und Weiterbildungen

Diplomausbildung

Die Diplomausbildung bereitet unsere Absolventinnen und Absolventen auf einen eidgenössisch anerkannten Abschluss vor, nämlich zum geschützten Titel eidgenössisch diplomierte Pensionskassenleiterin / eidgenössisch diplomierter Pensionskassenleiter. Dies im Gegensatz zu den Ausbildungsabschlüssen, die Fachhochschulen vergeben, welche nicht eidgenössisch anerkannt sind.
Im April 2011 haben 25 Diplomanden den dreizehnten Lehrgang (D11) in Angriff genommen. Sie werden methodisch und fachlich in den Bereichen wie Führung, Kommunikation oder Vermögensbewirtschaftung geschult sowie auch in den ethischen Verhaltensweisen sensibilisiert.

Im Berichtsjahr wurde wiederum ein Diplomlehrgang erfolgreich abgeschlossen und die Diplomanden haben die Diplomprüfungen nach dem Verfassen einer Diplomarbeit abgelegt. Sie mussten ihre Thesen und Standpunkte aus dem gestellten Diplomthema wiederum den beiden Experten erläutern und sich ihren Fragen stellen. Erst nach dieser Vertretung wurde die Note durch die Experten festgelegt. 20 haben mit Erfolg das eidgenössische Diplom erworben.

Die Diplomarbeiten von zwei erfolgreichen Absolventen wurden für die Prämierung vorgeschlagen. Da die Hans-Gerold Wirz Stiftung, die die Prämierungen bis anhin vorgenommen hat, aufgelöst wurde, wird übergangsmässig der VPS-Verlag und die Gewos-Stiftung die Prämierungen vornehmen. Künftig ist vorgesehen, dass die Stiftung Eigenverantwortung in der beruflichen Vorsorge (ehemals Stiftung Verhaltenskodex) die Auszeichnungen vornehmen soll. Die prämierten Diplomarbeiten werden weiterhin von der Gewos-Stiftung im Rahmen ihrer Schriftenreihe publiziert.

Für die Prämierung vorgeschlagen sind die Arbeiten von

Hegi Tanja: Analyse und Bewertung der geplanten BVG-Strukturreform in der BVV2 im Zusammenhang mit den Integritäts- und Loyalitätsvorschriften

Ullmann Emmanuel: Der Ausweis der Vermögensverwaltungskosten in der Jahresrechnung

Fachausbildung
Im Herbst 2011 wurde der neue Lehrgang in der Fachausbildung mit nur einer Klasse und 31 Teilnehmenden begonnen. Mit Elan und Motivation haben diese die Ausbildung mit dem Fach Rechtsgrundlagen begonnen. Im ersten Schuljahr folgen noch die Gebiete, Versicherungstechnik und Rechnungswesen. Diese Klasse wird zum ersten Mal keine Zwischenprüfungen nach einem Jahr mehr ablegen, sondern die eidgenössischen Berufsprüfungen erst nach der gesamten zweijährigen Ausbildung auf der Grundlage des neuen Prüfungsreglements absolvieren.

Nach den Zwischenprüfungen ins zweite Schuljahr eingetreten sind die Klassen F10A und F10B mit der Ausbildung im Fach Kapitalanlagen gefolgt vom Fach Pensionskassenführung, in welchem all das erlernte Wissen der vergangenen Ausbildungstage konkret angewandt und praxisbezogen umgesetzt werden muss. Allein dies zeigt schon den hohen Praxiswert dieser Ausbildung, die das Fundament bildet für einen beruflichen Werdegang in der beruflichen Vorsorge.

Weiterbildungen
Unser Angebot in der Weiterbildung richtet sich an die Führungsorgane und an die Mitarbeitenden aus allen Belangen der beruflichen Vorsorge wie auch der Personalführung.

Seminare für Stiftungsräte und Sachbearbeiter/Innen, Fachkurse in Rechtsgrundlagen, Versicherungstechnik, Rechnungswesen und Kapitalanlagen für Kader- und Fachbereichsmitarbeitende, ein Koordinationsseminar im Leistungsbereich der beruflichen Vorsorge sowie eine Grundausbildung im BVG und zu den eidgenössischen Sozialversicherungen beinhaltet unsere Palette an Weiterbildungsmöglichkeiten.

Unsere Kurse und Seminare haben schulischen Charakter. Sie verlangen ein aktives Mitdenken und Mitmachen sowie zum Teil eine entsprechende Vorbereitung auf das Seminar hin, was eine optimale Nutzung der Ausbildungszeit ermöglicht. Dadurch unterscheiden sie sich von den Informationsveranstaltungen anderer Anbieter.

Stiftungsratsausbildung
Die Verantwortung als Führungsorgan kann der Stiftungsrat nicht delegieren. Welche Aufgaben und Verantwortlichkeiten diese Funktion umfassen zeigt die Strukturreform auf. Mit der Führungsstruktur in der zweiten Säule ist jeder Stiftungsrat gehalten, sich die erforderliche Fachkompetenz anzueignen, um die gestellten Pflichten wahrnehmen und die Verantwortung guten Gewissens tragen zu können.

Art. 51 Abs. 6 BVG verlangt die Erst- und Weiterbildung des Führungsorgans auf eine Weise, dass dieses seine Führungsverantwortung wahrnehmen kann. Art. 51a BVG präzisiert, dass die Gesamtleitung wahrzunehmen ist, wozu die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben, die Bestimmung der strategischen Ziele und

Grundsätze und die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen gehören. Ein ganzer Katalog an anspruchsvollen Aufgaben wird hier dem Stiftungsrat akribisch ins Pflichtenheft geschrieben.

Unser Ausbildungskonzept für den Stiftungsrat ist dreistufig. Das Basiswissen wird auch für Laien, die neu als Stiftungsrat sich mit dieser Materie befassen, in verständlicher Art und in den wesentlichen Aspekten vermittelt. Begriffe und Zusammenhänge von rechtlichen Vorschriften, Versicherungstechnik, Vermögensanlage und Rechnungswesen werden geschult. Auf dieser Basis aufbauend werden im Seminar „Führungsaufgaben und Verantwortlichkeiten" (2 Tage) die Pflichten und Verantwortlichkeiten des Führungsorgans vertieft in Gruppenarbeiten gefestigt und mit interdisziplinären Fällen ergänzt. Die dritte Stufe bildet eine jährliche Aktualisierung des Wissens in einem Tagesseminar, wo die neuesten Entwicklungen in Gesetzgebung erörtert, versicherungstechnische Aspekte und aktuelle Fragen der Vermögensanlagen dargelegt und die daraus folgenden Konsequenzen für die Verantwortlichkeiten des Stiftungsrates aufgezeigt werden. Das Tagesseminar gibt dem Stiftungsrat selbstverständlich auch Entscheidungshilfen für die jeweils aktuelle Lage.

Wir sind überzeugt, dass nur mit einer solchen Ausbildung die schwierige Aufgabe mit der nötigen fachlichen Kompetenz wahrgenommen und den Versicherten Vertrauen in die Führungscrew gegeben werden kann.

Fachkurse
Die mehrtägigen Fachkurse in Recht, Versicherungstechnik, Rechnungswesen und Kapitalanlagen geben den Mitarbeitenden eine Vertiefung und Aktualisierung der Materie für Ihren beruflichen Alltag. Sie sind aber auch geeignet für jene, die durch einen Funktionswechsel neu mit einschlägigen Fragestellungen konfrontiert werden.

Seminare
Das Basisseminar berufliche Vorsorge ist eine ideale Grundausbildung für Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter in Pensionskassen, Personalabteilungen, Versicherungen, Banken und Behörden, die ihnen einen vertieften Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen, die versicherungstechnischen Aspekte, das Rechnungswesen und die Vermögensbewirtschaftung vermittelt. Sie erhalten so das Verständnis für die verschiedenen Fachgebiete, die in der beruflichen Vorsorge zur Anwendung kommen.

Das Koordinationsseminar erläutert detailliert die Leistungen der beruflichen Vorsorge und zeigt die Koordination mit anderen Sozialversicherungszweigen auf. Die schwierige Materie wird in vielen praktischen Fällen veranschaulicht und verdeutlicht und verschafft den Teilnehmenden einen hohen Praxistransfer.

Die Grundausbildung eidgenössische Sozialversicherungen bettet die 2. Säule ein ins Drei-Säulen-Konzept und zeigt verständlich und umfassend den jeweiligen Versichertenkreis, die Finanzierung, Leistungen und Koordination der verschiedenen Sozialversicherungen auf.

Das Seminar Governance-Check befähigt Stiftungsräte und Pensionskassenleiter, eventuelle Lücken im Bereich der Governance und der laufenden Überwachung des Finanzierungsprozesses besser erkennen und Optimierungsmassnahmen rechtzeitig einleiten zu können. Neu heisst das Seminar Risikoerkennung und Risikobewältigung in der Pensionskasse. Es ist eine ideale Ergänzung zu unserer Stiftungsratsausbildung.

Partnerinstitut in der Westschweiz
Die Ausbildung zum/r Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge und auch die Grundausbildung für Stiftungsräte in der Westschweiz wird von unserem Partnerinstitut iFiPP durchgeführt. Die Zusammenarbeit verläuft gut und in angenehmer Form, insbesondere auch bei den eidgenössischen Prüfungen mit den welschen Experten.

2. Prüfungen

Diplomprüfungen
Den eidgenössischen Diplomprüfungen im Herbst 2011 stellten sich 26 Kandidatinnen und Kandidaten. Nach dem Verfassen einer Diplomarbeit und deren Vertretung vor den Experten wurden sie in den Gebieten Geschäftsführung und Vermögensanlage mündlich und schriftlich geprüft. 20 davon konnte das eidgenössische Diplom überreicht werden.

Fachprüfungen
Die Fachprüfungen wurden in diesem Jahr zum letzten Mal vollständig für ganze Klassen nach bisherigem Prüfungsreglement durchgeführt. Im 2012 werden Prüfungen nach bisherigem Reglement nur noch für Repetenten organisiert. Für die im Herbst begonnene Ausbildung wird erstmals im Herbst 2013 die Prüfung in allen 5 Teilen nach neuem Prüfungsreglement abgehalten.
An den eidgenössischen Fachprüfungen im Herbst 2011 nahmen insgesamt 103 Kandidatinnen und Kandidaten teil, davon 13 aus der Westschweiz. Im Berichtsjahr haben in französischer Sprache nur 1. Teilprüfungen stattgefunden, da letztes Jahr keine Kandidaten aus der Westschweiz solche besuchten und daher auch keine zu einer Schlussprüfung sich in diesem Jahr eingeschrieben haben. Etwa 50 Expertinnen und Experten nahmen die schriftlichen und mündlichen Prüfungen in den 5 Fachgebieten ab.

- 1. Teilprüfung deutsch 47 Personen
- Schlussprüfungen deutsch 43 Personen
- 1. Teilprüfung französisch 13 Personen

Erfolgreich abgeschlossen haben an den Schlussprüfungen deutsch 35 Absolventen. Zwei Kandidatinnen aus der Westschweiz konnte das brevet fédéral ebenfalls zugesprochen werden. Diese haben bereits den zweiten Teil im vergangenen Jahr erfolgreich absolviert und mussten nun noch den ersten Teil der Prüfungen repetieren. Dies haben sie erfolgreich getan. So erhalten 35 Personen den eidgenössischen Fachausweis und 2 Personen das brevet fédéral.

Eidg. Diplome und Fachausweise
Die Fachschule für Personalvorsorge konnte seit Bestehen insgesamt folgende eidgenössischen Diplome und Fachausweise vergeben.

- 229 Diplome zu eidg. dipl. Pensionskassenleiter/innen

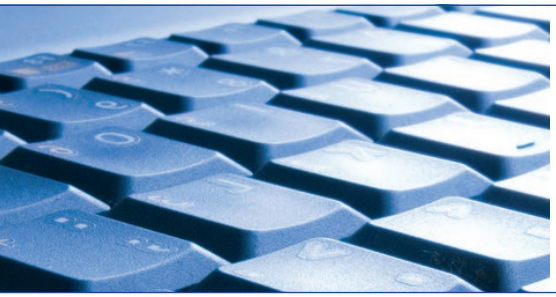
- 762 eidg. Fachausweise, davon
  614 zum/r Fachmann/Fachfrau für Personalvorsorge
  148 Brevet pour Spécialiste en gestion de la prévoyance en faveur du personnel

Die Diplome werden seit 1996 vergeben. Die Fachausweise seit 1989 und die Brevets seit 1996.

Jahresrechnung 2011
Bilanz, Anhang

	BILANZ 31.12.2011	ERÖFFNUNG 1.1.2011
AKTIVEN	**CHF**	**CHF**
Flüssige Mittel	380‘594.35	477‘866.15
Wertschriften	1‘071‘940.99	1‘176‘004.29
Forderungen	16‘947.85	11‘894.40
Kto.Krt. Trägerschaft Prüfungen	0.00	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	39‘799.25	16‘191.35
UMLAUFSVERMÖGEN	**1‘509‘282.44**	**1‘681‘956.19**
Finanzanlagen (eigene Aktien)	64‘232.00	89‘244.00
ANLAGEVERMÖGEN	**64‘232.00**	**89‘244.00**
TOTAL AKTIVEN	**1‘573‘514.44**	**1‘771‘200.19**
PASSIVEN		
Kto.Krt. Trägerschaft Prüfungen	44‘782.35	65‘410.15
Fremdkapital kurzfristig	27‘404.70	46‘437.35
Fremdkapital langfristig	0.00	0.00
FREMDKAPITAL	**72‘187.05**	**111‘847.50**
Aktienkapital	100‘000.00	100‘000.00
allgemeine Reserve	1‘175‘653.25	1‘150‘641.25
Reserve für eigene Aktien	64‘232.00	89‘244.00
Bilanzgewinn	161‘442.14	319‘467.44
EIGENKAPITAL	**1‘501‘327.39**	**1‘659‘352.69**
TOTAL PASSIVEN	**1‘573‘514.44**	**1‘771‘200.19**

Die Wertschriften sind aktienrechtlich nach dem Niederstwertprinzip verbucht.



Erfolgsrechnung

	1.1. - 31.12.11	1.1.- 31.12.10
	CHF	
Diplomausbildung		
- Ertrag	160‘000.00	167‘950.00
- Aufwand	-136‘825.25	-135‘259.85
Erfolg Diplomausbildung	**23‘174.75**	**32‘690.15**
Fachausbildung		
- Ertrag	377‘510.00	407‘460.00
- Aufwand	-333‘326.60	-319‘262.65
Erfolg Fachausbildung	**44‘183.40**	**88‘197.35**
Weiterbildungen		
- Ertrag	470‘162.00	598‘703.00
- Aufwand	-457‘421.30	-488‘305.30
Erfolg Weiterbildungen	**12‘740.70**	**110‘397.70**
Operativer Erfolg	**80‘098.85**	**231‘285.20**
Auflösung Rückstellung	0.00	0.00
Erfolg Kapitalerträge	**17‘003.25**	**31‘408.55**
BETRIEBSERGEBNIS (vor Steuern)	**97‘102.10**	**262‘693.75**
Steuern	**-20‘202.40**	**-55‘880.25**
Total BETRIEBSERGEBNIS	**76‘899.70**	**206‘813.50**

Anhang

	Berichtsjahr	Vorjahr
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter	keine	keine
Verpfändungen, Abtretungen und Eigentumsvorbehalte	keine	keine
Leasingverbindlichkeiten	keine	keine
Brandversicherungswerte der Sachanlagen	keine	keine
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	keine	keine
Auflösung von stillen Reserven	54'000.00	39'000.00
Haltung eigener Aktien		
Bestand Jahresanfang	603 Aktien à nom. 10.–	713 Aktien à nom. 10.–
31.12.2010 Verkehr 2010		-110 Aktien à nom. 10.–
31.12.2011 Ankäufe zu Kaufpreis CHF 148.–/Aktie	100 Aktien à nom. 10.–	
31.12.2011 Verkäufe zu Kaufpreis CHF 145.–/Aktie	-269 Aktien à nom. 10.–	
Bestand Jahresende	**434 Aktien à nom.10.–**	**603 Aktien à nom. 10.–**
Kapitalerhöhungsbeschlüsse	keine	keine
Änderungen der Rechnungslegungs-grundsätze	keine	keine

Risikobeurteilung
Der Verwaltungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet, um zu gewährleisten, dass das Risiko wesentlicher Falschaussagen in der Rechnungslegung als klein einzustufen ist.

Verwendung des Bilanzgewinnes

Zur Verfügung der Generalversammlung	Berichtsjahr CHF	Vorjahr CHF
Gewinnvortrag	84‘542.44	112‘653.94
Jahresgewinn	76‘899.70	206‘813.50
Bilanzgewinn	**161‘442.14**	**319‘467.44**

Antrag des Verwaltungsrates	Antrag des Verwaltungsrates	Beschluss der Generalversammlung
Dividende	100‘000.00	250‘000.00
./. nicht dividendenberechtigte Aktien	-4‘340.00	-15‘075.00
Reserve	0.00	0.00
Vortrag auf neue Rechnung	65‘782.14	84‘542.44
Bilanzgewinn	**161‘442.14**	**319‘467.44**

Entwicklung von Dividende und Aktienkurs

Jahr	Dividende	Aktienkurs
2003	5.00	81.00
2004	6.00	97.00
2005	7.00	116.00
2006	10.00	124.00
2007	15.00	131.00
2008	7.50	148.00
2009	25.00	148.00
2010	25.00	145.00
2011	25.00	145.00
2012	10.00	140.00

Prüfungen	**Erfolgsrechnung 31.12.2011**
Ertrag	CHF
Prüfungsgebühren	233‘400.00
Total Ertrag	**233‘400.00**
Aufwand	
Verwaltung und Prüfungsleitung	116‘827.80
Prüfungsexperten	137‘200.00
Total Aufwand	**254‘027.80**
Ergebnis Prüfungen	**-20‘627.80**

Anhang zur Erfolgsrechnung Prüfungen

Nachgeführte Ergebnisse Prüfungen:	CHF
2003 (Defizit wurde von AG getragen)	- CHF 36‘117.15
2004	+ CHF 7‘699.80
2005	- CHF 14‘783.05
2006	+ CHF 10‘926.05
2007	+ CHF 24‘105.45
2008	+ CHF 40‘494.65
2009	- CHF 4‘921.75
2010	+ CHF 1‘889.00
2011	- CHF 20‘627.80

Revisionsbericht

WISTAG Revision AG
Wirtschafts- und Steuerberatung

Bericht der Revisionsstelle
zur Eingeschränkten Revision
an die Generalversammlung der
Fachschule für Personalvorsorge AG
Thun

Thun, 27. April 2012 MD/hm

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision für das Geschäftsjahr 2011

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Fachschule für Personalvorsorge AG für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

WISTAG Revision AG

Marcel Durand
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Roland Soder
Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen:
Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Bahnhofstrasse 1 · 3601 Thun · Telefon 033 225 17 77 · Fax 033 225 17 70 · www.wistag.ch · info@wistag.ch
Mitglied der TREUHAND|SUISSE KAMMER

Namen, Adressen

Verwaltungsrat:
Freiburghaus Martin, Präsident
Dörig Hermann
Dürr Daniel
Fischer Urs
Gröbli Adrian
Ruh Gregor

Schulrat:
Ruh Gregor, Direktor
Dürr Daniel
Hunziker Urs
Kocher René
Renzi Ferraro Franca
Schubiger Cyrill
Spuhler Ursula
Strebel Werner

Geschäftsstelle:
Fachschule für Personalvorsorge AG
Bälliz 64
Postfach 2079
3601 Thun
Tel.: 033 227 20 42
Fax: 033 227 20 45
Mail: info@fs-personalvorsorge.ch

Prüfungskommission Diplomprüfung:
Ender Hans, Präsident
Dürr Daniel
Hepp Stephan
Hunziker Urs
Ruh Gregor
Walde Patrick

Prüfungskommission Fachprüfung:
Dürr Daniel, Präsident
Hunziker Urs
Kocher René
Renzi Ferraro Franca
Ruh Gregor
Schubiger Cyrill
Spuhler Ursula
Strebel Werner

Kontrollstelle:
WISTAG Treuhand AG
Bahnhofstrasse 1
3601 Thun

Fachschule für Personalvorsorge AG
Bälliz 64
Postfach 2079
3601 Thun

Telefon 033 227 20 42
Fax 033 227 20 45

info@fs-personalvorsorge.ch
www.fs-personalvorsorge.ch

Fachschule für Personalvorsorge